Die englische Weiche.

[Geleiskreuzungsweiche.]

mit Zeichnungen Bl. 6, 7

{siehe auch Seite 15 u. 16}

Die englische Weiche besteht aus zwei Kreuzstücken und zwei Zungenvorrichtungen, mittelst welcher zwei Gleise über einander gekreuzt werden, und ist eine Art der sogenannten Kreuzweiche.

Als Vortheile, welche die englische Weiche bietet, können angeführt werden:

1.) Dass in ihr ein Mittel gefunden ist, eine Weichenstrasse in der Mitte von Parallelgleisen anzulegen, ohne, was dasselbe sagen will, die zu verbindenden Gleise über das Kreuzungsgleis der Weichenstrasse fortzuführen, wodurch die Anlage verdoppelter Rangirgeleise vermieden werden kann.

2.) Sicherheit und Pünktlichkeit beim Rangiren der Züge, weil mittelst eines Weichenbockes sämtliche Weichen gestellt werden können.

3.) Ersparniss an Gründe-Erwerb, Weichenwärter-personale.

4.) Die Anlage einer englischen Weiche kann zum vorübergehenden Gebrauche zu einer Zunge von einem Perron von grossem Vortheile sein.

Als Nachtheile der englischen Weiche sind anzuführen:

1.) Erfordernis von intelligenten, namentlich sicheren Weichenwärtern zur Bedienung der Weiche.

2.) Unsicherheit beim Befahren derselben, weil die Räder beim Durchfahren des Zwischenraumes zwischen den beiden Herzstücken der Doppelkreuzung in der Mitte der englischen Weiche ohne sichere Führung sind.

Man unterscheidet zwei Arten von englischen Weichen, nämlich: die einfache und die doppelte. Die einfache besteht aus einer Gleis-Kreuzung mit einem Ausweichgleise mit zwei Weichen, die doppelte aus einer Gleis-Kreuzung mit zwei Ausweichgleisen, mit vier Weichen. In der Regel findet nur die doppelte englische Weiche Anwendung. Die technischen Vereinbarungen des Vereins der Deutschen Eisenbahnverwaltungen sagen in Betreff der englischen Weichen:

§ 66. Die Anlage englischer Weichen ist zulässig.

„ ungünstig sich dabei, dass Kreuzungswinkel möglichst stumpf, jedoch „ falls die Kreuzung des Herzstückes nicht kleiner als 1:10 zu machen"

Die münchener Technikerversammlung spricht sich folgender Weise über die englischen Weichen aus: „ Die Resultate über die Eigen„ schaften der englischen Weichen sind durch dieses bisherige Ereig„ niss noch nicht zum Abschluss gebracht."

„ Ihre Kostspieligkeit in Bezug auf Raumersparniss und Beschleu„ nigung beim Rangirdienste erscheint unzweifelhaft, jedoch scheint „ ihre Anwendung noch mit wichtigen Restrictionen in Bezug „ auf das Ausgleichen bei gewissen Betriebsmanipulationen ver„ knüpft."

Auf der Hannöverer Technikerversammlung 1871 wurde folgende Resolution gefasst: „ Englische Weichen, welche mit einer Kreuzung „ von höchstens 1:11 oder mit einer grösseren construirt sind, können „ in Hauptgleisen mit Sicherheit nur in dem Falle angewendet „ werden, wenn Züge oder einzelne Wagen durch die Kreuzung ge„ zogen werden; dieselben sind dagegen sowohl in Haupt- als in Neben„ gleisen in dem Falle, wenn über der Kreuzung rangirt wird, nicht „ vollständig betriebssicher."

„ Völlig betriebssichere englische Weichen, welche mit einem stumpfe„ ren als dem Kreuzungsverhältniss 1:9 entsprechenden Winkel ausge„ führt sein würden, lassen sich nicht construiren, da sonst die „ Benützung der Weichengleise zu stark behindert würde."

„ Als das zweckmässigste Kreuzungsverhältniss für englische „ Weichen beim Rangiren immerhin nicht vollständig betriebssicher, „ wird von der Mehrzahl der Verwaltungen dasjenige von 1:10 „ angegeben."

Beschreibung der englischen Weiche nach System Hohenegger.

Während bei der englischen Weichen älterer Construktion zwei Kreuzungsstücke vorkommen, die in allen ihren Theilen un„ beweglich sind, ist bei den Hoheneggerschen Weichen das eine Kreu„ zungsstück durch eine Kreuzung mit beweglichen Herzspitzen oder Kreuzungszungen ersetzt. Diese Kreuzungszungen sind an ihren Wurzeln um vertikale Zapfen drehbar und an ihren Enden durch zwei Zugstangen mit einem Doppelhebel derart verbunden, dass das Oeffnen der einen Zunge die Schliessung